

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### M. Friedrich Christs Entwürfe von Predigten über alle Sonn- und Festtags-Episteln

Christ, Friedrich

Halle, 1770

VD18 1110905X

Am V. Sonntage nach Epiphantias. Epistel, Col. 3, 12-17.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

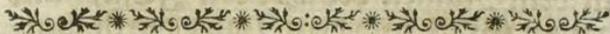
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378

d. Die vortrefliche Annehmlichkeit solcher Schuld. v. 10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Man thut in solthaner Liebe alsdem seinem Nächsten kein Arges; so ja was liebliches ist. Man erfüllet auch damit den Willen Gottes; so uns wier der selbst wohl thut. Denn lieben und recht thun, ist was angenehmes. Liebe macht uns munter und frölich; Haß und Groll hingegen verdrießlich und krank.

\* Williger Christ! Freue dich deines Bildes! Du thust dem Nächsten nicht nur nichts Böses; sondern, wo du kanst, eitel Gutes. War aber dein liebhaber Christus nicht auch also? Ist dein Vater im Himmel nicht so? Wohl dir, du hast es gut.



## Am V. Sonntage nach Epiphaniaß.

Epistel, Col. 3, 12-17.

v. 12. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld;  
13. Und vertrage einer den andern, und  
durch  
ver

vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. 14. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. 15. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in Einem Leibe, und seyd dankbar. 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit: Lehret und vermahneth euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen. 17. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

HErr Jesu! schmücke uns allesamt mit deiner Gerechtigkeit, und mit den Gaben deines heiligen Geistes. Amen.

Niemand ist wol, der nicht, zumal wenn er aus dieser Welt gehen sollte, wünschen möchte, vor Gott nicht nackend und bloß, sondern wohl geschmückt und gezieret erfunden zu werden. Darum werden wir ansezt wohl thun, wenn wir aus gegenwärtiger Epistel mit einander betrachten:

Den Gott-wohlgefälligen Christenschmuck, Und

Und zwar

I. Was denn solcher sey? Lesen wir in unserm Text vom 12. bis 14. v., so sehen wir daraus, daß solcher Schmuck nichts anders sey, als das ganze Tugendleben, so aus dem wahren Glauben eines zu Gott bekehrten Menschen herfließet. Denn daß der Glaube von solchem Schmuck nicht müsse aus-, sondern vielmehr hauptsächlich mit eingeschlossen werden, lehret ja die Sache selbst. Jedoch davon ausführlicher zu reden; so bemerket

a. Die Personen, so solchen Schmuck anlegen können. Diese sind nun Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte. v. 12. O! der schönen Titel der Gläubigen! Und eben diese sind es freylich allein, die sich diesen Schmuck besonders angelegen seyn lassen. Denn obgleich die Gottlosen zu dessen Anlegung auch verbunden sind; so sind sie doch, so lange sie Gottlose sind, nicht in dem Stande, solchen wirklich anlegen zu können, da es ihnen an der wahren Bekehrung und den darzu nöthigen geistlichen Kräften fehlet.

\* Auserwählter! Merke deine Seligkeit, du bist von der Welt, ihrem Trieb und Lüsten ausgewählet und erlesen; ja auserwählet aus Gnaden zum Leben. Drum heißest du ein Heiliger und Geliebter. Siehe zu! beschnüze deinen Adel nicht; sondern freue dich vielmehr deines Wohlstandes.

\*\* Un

\* Unheiliger und GOTT Verhafter!  
Ists möglich, daß du nur den Namen eines  
Christen führen kannst? Thätest du nicht  
besser, du suchtest auch die Ehre aller wah-  
ren Christen?

b. Den Schmuck an sich selbst. Dieser  
ist, nach Anleitung des Textes, ein sehr  
herrlicher Schmuck, als zu welchem sonder-  
lich Paulus rechnet:

1. Inniges Mitleiden mit andern. *ibid.*  
Herzliches Erbarmen. Im griechischen  
Text stehts gar nachdrücklich, *σπλάγχνος*  
*εισιγυίων*, die Eingeweide der Erbarmungen.

\* Unempfindlicher und Zarter! lerne  
hier, daß ein stoisches Leben GOTT gar nicht  
gefalle.

2. Aufrichtige Freundlichkeit. *ibid.*

\* Zämische und verstellte Art! Fort mit  
dir aus der Christen Haufen! Christi Jün-  
ger sind eben so geartet und gesinnet, wie  
er selbst.

3. Demüthiges Bezeigen von innen und  
aussen. *ibid.*

\* Niedriger Sinn! Dich ehret GOTT, und  
jeder verständiger Christ. Halte best daran,  
du irrest nicht. Das Thal der Demuth ist  
ein schönes Thal.

4. Christlichen Glimpf. Wohin sonderlich  
gehöret

a. Die

α. Die edle Sanftmuth. *ibid.* Man trägt bey solcher sein Leiden in der Stille an sich und andern, bis es GOTT ändert.

\* Ungeduldiger! Murre nicht gleich, weder wider GOTT, noch wider deinen Nächsten, wenn dir nicht alles gleich nach deinem Sinne gehet.

β. Rühmliche Langmuth, (Geduld). *ibid.* Großmüthig mit David Simeis Hohn und Spott verschmerzen: Wie schön lauterts!

\* Kind GOTTES! In solcher gehest du sicher den Fußstapfen deines JESU nach! Was willst du mehr? Laß die Nachgierigen, die da sprechen: Könnte ich, wie ich wollte &c. Frage du lieber die Schmach der Bösen mit Geduld.

γ. Gütiges Vergeben der Fehler des Nächsten. v. 13. Wie Christus, so ein Christ. So stimmen sie beide. An Klagen wirds nicht fehlen; aber Vergeben ist aus einem höhern Tone.

\* Uermüdeteter Proceßirer und Gernverkläger! Sinne nach, wie himmelweit du von dem Bilde Christi und seines Christen entfernert bist.

δ. Herzliche Liebe. v. 14. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Solche fasset wol alle vorhergehende Tugenden in sich. Denn wo sie ist, da kommt in ihr alles vor-

hin ertvehnte, wie in einem Mittelpuncte, schön zusammen.

\* Seele! die du Angehörige Christi redlich liebest, siehe! du stehest im Bande der Vollkommenheit. Wohl dir! Schöne Vollkommenheit, die vielen, so sich deren rühmen, mangelt.

6. Die Besizung des göttlichen Friedens. v. 15. Und der Friede GOTTES regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in Einem Leibe. Mit GOTT im Friede, und mit den Menschen in Unfriede, reimet sich nicht. Wo wahre Liebe, da wurzelt der Friede GOTTES desto tiefer.

\* Unruhiger und Friedhäßiger! Wie unglücklich bist du! Wer regieret in dir?

7. Rechte Dankbarkeit. *ibid.* Und seyd dankbar. Sowol gegen GOTT, als gegen den Nächsten für genossene Wohlthaten dankbar seyn, ist ein schöner Schmuck!

e. Die Anlegung desselben. Solche geschiehet eben durch den Glauben, und durch Befestigung und Uebung gedachter Tugenden; wie auch durch Kämpfen und ernstlichen Haß, Gebet und Flehen wider die entgegenstehenden Laster. v. 12. 13. 14 u. f.

\* Mensch! Forsehe! wie ernstlich ist dirz ums Anziehen dieses Tugend schmucks zu thun? Christus ist da, der will dir hierbey helfen; nimmst du aber auch seine Hülfe an?

II.

## II. Wodurch man zu solchem gelange?

Antwort:

1. Durch fleißige Handhabung göttlichen Wortes. v. 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit. Wo Christi Wort recht im Schwange gehet, da kommt man leicht zu solchem Schmuck, indem es ihn zeigt, fordert, wirket und erhält.
  - \* Verächter göttliches Wortes! Wundert michs wol, daß du mit solchem Schmuck nicht geschmücket bist? Deine Bibel frisset der Staub, und die fleißigen Liebhaber göttliches Wortes sehndest du an.
2. Durch gemeinschaftliche Erbauung: ibid. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern. Christen sollen also einander lehren, vermahnen, in Liedern ermuntern, mit einander singen und beten. Das ist der Befehl Gottes. Und wo es so gehet, wächst der Tugendsschmuck.
  - \* Zeuchler! Warum befremdet dich solches, daß du die christliche Gespräche derer Gläubigen aus Gottes Wort, und ihren Privatgottesdienst nicht wohl vertragen kannst?
  - \*\* Erbauungsbegieriger Christ! Wohl dir! Jesus wird deinen Hunger und Durst schon stillen.

§ 2

3. Durch

3. Durch innere Herzensandacht. *ibid.*  
Singet dem HErrn in eurem Herzen!  
Im HErrn singen, erfordert Andacht. Freylich! die Inbrünstigkeit im Dienst Gottes machet, daß man immer mehr bekommt, und folglich zum Tugend schmuck gelanget.

\* Zerstreuter Sinn! Woher willst du Kraft zum Leben und göttlichen Wandel haben, da du nicht ein Vater Unser mit Andacht zu beten bemühet bist?

4. Durch Wachsamkeit über seinen Wandel. v. 17. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn Iesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. Alles prüfen, ob es im Namen Christi und zur Ehre Gottes gethan werde, was gethan wird, erfordert Wachsamkeit. Diese aber bedarf ja der Tugend schmuck.

\* Indifferentiste! Was meinst du bey deinen Gedanken, Worten und Werken? Sollte dein Scherzen, Schmausen, Tanzen, Spielen, Courtisiren und Mitmachen der Weltmode zu diesem Zweck auslaufen. Ach Armer! sinne hierbey einmal recht nach, daß du Iesu Kraft noch begehrest, die dich von allem solchem leicht befreien kann.